

**Umeå Universitet**

**Umeå (Schweden)**

---

Ernährungswissenschaften (Bachelor)

Wintersemester 2014/15

## **Vorbereitung** (Planung, Organisation und Bewerbung an der Gasthochschule)

Ungefähr ein dreiviertel Jahr vor dem Auslandssemester habe ich mich über die ausländischen Universitäten informiert. Ziemlich schnell wusste ich dann auch, dass ich nach Umeå in Schweden wollte. Dann habe ich mich hier in Gießen für ein ERASMUS-Stipendium beworben. Nach der Zusage vom Akademischen Auslandsamt habe ich mich über ein Online-Bewerbungsverfahren in Umeå angemeldet. Dabei wurden direkt die Kurse gewählt und man konnte sich für ein Zimmer im Studentenwohnheim bewerben. In den Studentenwohnheimen gibt es Zimmer, die extra für ERASMUS-Studenten reserviert sind. Das Welcome-Package kann ich empfehlen zu bestellen. Darin enthalten sind ein paar Snacks, sowie ein Oberbett und ein Kissen. Insgesamt war die Bewerbung an der Uni Umeå ziemlich einfach und unkompliziert. Zudem konnte man sich auch schon vor Beginn des Auslandsaufenthaltes beim Buddy-Programm anmelden, was ich wärmstens empfehlen kann (wird später noch erläutert). Um mich dann auf Schweden vorzubereiten, habe ich an der Uni in Gießen ein Schwedisch-Kurs besucht. In diesem Kurs habe ich tolle Freunde gefunden, die mit mir nach Umeå gegangen sind.

## **Unterkunft**

Ich habe mich für ein Zimmer im Studentenwohnheim in Nydalahöjd entschieden – zum einen wegen der direkten Nähe zum Nydala-See und zum anderen wegen der direkten Lage zur Uni. Mit mir haben noch sieben andere Studenten auf einem Korridor gewohnt. Darunter waren fünf Schweden, wodurch ich viel über den schwedischen Alltag erfuhr. Die große Küche und das große Wohnzimmer habe ich mir mit meinen sieben Mitbewohnern geteilt. Das Zimmer war mit Bett plus Matratze, Schrank, Regal, Schreibtisch, Stuhl und Lampen ausgestattet; dazu gehörte ein eigenes Bad. Im Keller gab es eine Sauna, die kostenlos nutzbar war. Genauso gab es auch genügend Waschmaschinen und Trockner, so dass es eigentlich immer einen Platz zum Waschen gab.

## **Studium**

Insgesamt hat mir das Studium in Umeå sehr gut gefallen, da das Lernen sehr praxisbezogen und offen ist. Es gibt ein großes Angebot an englischsprachigen Modulen, sodass für jeden etwas dabei ist. Die Module finden nacheinander statt, was bedeutet, dass man zum Beispiel für 10 Wochen ein Modul belegt und nach dessen Abschluss mit einem neuen Modul beginnt. Ich fand dieses System gut, da man sich so ganz auf ein Thema konzentrieren konnte. Besonders gut gefallen hat mir auch, dass die gesamte Lernatmosphäre auf einer sehr persönlichen

Ebene lief. Es gab sehr kleine Kurse, in denen jeder jeden beim Namen kannte und auch die Dozenten wurden beim Vornamen angesprochen. Der Unterricht ist viel praxisorientierter, was man an den vielen Seminaren, Praktika und Laborarbeiten merkt. Für alle Ernährungswissenschaftler, die nach Umeå gehen wollen, kann ich den Kurs „Food design – Sensory Analysis and Product Development“ empfehlen. In diesem Kurs habe ich inhaltlich wirklich sehr viel Neues gelernt und vor allem das praktische Arbeiten hat mir sehr gut gefallen. Die Aufgabe eines jeden Kursteilnehmers war es, mit Hilfe einer Firma ein eigenes Produkt zu entwickeln – von Marktforschung bis hin zum Verpackungsdesign. Das ganze sollte in einem sehr kurzen Zeitraum stattfinden, was das ganze Projekt noch spannender gemacht hat. Durch dieses Modul wurde das theoretisch erlernte praktisch angewandt. Aber auch die anderen Module, unter anderem ein Schwedisch-Kurs haben mir gut gefallen. Auch hier wurde der Schwerpunkt auf eigenständiges und praxisorientiertes Arbeiten gelegt.

### **Allgemein und Freizeit**

Umeå ist eine Stadt mit ungefähr 100.000 Einwohnern, wovon ungefähr ein Drittel Studenten sind. Die Menschen in Umeå sind sehr offen und sprechen – egal ob jung und alt – sehr gutes Englisch. Mir ist aufgefallen, dass die Schweden sehr gelassen und entspannt durch ihr Leben gehen; eine sehr positive Abwechslung im Vergleich zu Deutschland. Oben habe ich bereits das Buddy-Programm erwähnt. Die Buddies sind schwedische Studenten, die Aktivitäten für die in Gruppen aufgeteilten internationalen Studenten vorbereiten. Zu den Aktivitäten gehören zum Beispiel der Besuch der Elch-Farm, International Dinner, Spieleabende, Partys, sportliche Unternehmungen und vieles mehr. Durch das Buddy-Programm habe ich viele Freunde aus den verschiedensten Nationen kennen- und schätzen gelernt. Mein persönlicher Lieblingsort war der Nydalasjön (ein großer See), an dem ich viel Zeit verbracht habe – Grillabende, ausgiebige Spaziergänge, Nordlichter schauen (kann man da am besten) und im Winter Schlittschuhlaufen und Skifahren. An alle Sportfans aufgepasst: In Umeå gibt es eines der größten Sportzentren Europas → das IKSU. Dort kann man jede nur erdenkliche Sportart ausprobieren – von Aqua-Jogging bis zum Zumba ist alles dabei. Auch werden vom IKSU geführte Wanderungen, Radtouren und im Winter Ski-Touren organisiert. Dort können auch Rucksäcke, Schlafsäcke und vieles mehr ausgeliehen werden. Oft bin ich selber mit Freunden in der Umgebung von Umeå wandern gegangen und habe beim IKSU die nötige Ausrüstung ausgeliehen – sehr guter Service. Beim Wandern konnte man besonders gut die Natur Schwedens erleben und das war für mich eine der schönsten Erfahrungen in Umeå. In Umeå wird es im Winter schon sehr früh dunkel. Ich persönlich fand die Dunkelheit immer sehr gemütlich,

da immer viele Kerzen brannten und durch den Schnee war es dann doch auch gar nicht ganz so dunkel wie ich es erwartet hatte. Auch die Kälte war weniger schlimm als erwartet – mein Motto: warm Anziehen und schnell Bewegen ;)

### **Fazit**

Für mich wird das Semester in Umeå immer in positiver Erinnerung bleiben! Ich habe viele tolle Freunde aus allen Nationen kennengelernt, habe die schwedische Kultur kennen- und lieben gelernt und eine Menge über mich selbst erfahren. Ich habe lange nachgedacht, was meine schlechteste Erfahrung in Umeå war und komme zu dem Schluss, dass es bei mir keine richtig schlechte Erfahrung gab. Mir fällt nur ein, dass insgesamt alles viel teurer als in Deutschland ist. Das weiß man allerdings schon vorher und dementsprechend ist auch das Geld vom ERASMUS-Stipendium ein bisschen mehr. Der Aufenthalt in Schweden hat mir gut gefallen und ich würde alles jederzeit nochmal machen :)



